

... 287069_Erläuterungsbericht

Erläuterungsbericht: Demokratisches Ensemble am Paulsplatz

Mit dem Offenen Terrassenhaus der Demokratie entsteht in enger Verbindung mit der Paulskirche und der revitalisierten Alten Kämmerei ein neuartiges städtebauliches und gesellschaftliches Ensemble im Zentrum Frankfurts. Die Intervention versteht sich nicht als isoliertes Bauprojekt, sondern als räumlich-soziale Strategie zur Reaktivierung demokratischer Öffentlichkeit im urbanen Kontext.

1. Demokratischer Raum im Wandel: Der Paulsplatz als neuralgischer Ort

Trotz seiner historischen Bedeutung als Ort der Revolution von 1848 und seiner zentralen Lage innerhalb der Frankfurter Innenstadt verbleibt der Paulsplatz bis heute in einem Zustand funktionaler und atmosphärischer Marginalität. Er wird zwar täglich von Passant\innen auf dem Weg zwischen Römer und Hauptwache durchquert, erfüllt jedoch keine klare urbane Rolle im Sinne identitätsstiftender Öffentlichkeit. Die symbolische Dichte des Ortes steht in auffälligem Widerspruch zu seiner stadträumlichen Leerstelle. Die geplante Neuordnung setzt genau hier an: Sie zielt auf eine Re-Integration des Platzes in das lebendige Netzwerk der Stadtgesellschaft und auf eine räumliche wie semantische Aufwertung seiner demokratischen Bedeutung.

2. Das Offene Terrassenhaus als räumliches und soziales Rückgrat

Zentrales architektonisches Element ist die gestufte Terrassenstruktur, die sich als offenes, begehbare Plateau zwischen Paulskirche und Alter Kämmerei entfaltet. Sie fungiert als räumliches Bindeglied, als öffentlicher Ort des Verweilens und als demokratischer Alltagsraum. Anders als funktional determinierte Orte wie die Kleinmarkthalle oder die Hauptwache, die primär durch Konsum, Verkehr und Marktlogik geprägt sind, formuliert die Terrassenstruktur einen bewusst entkommerzialisierten Gegenentwurf. Aufenthaltsqualitäten entstehen durch Begrünung, Offenheit, Sichtbeziehungen und barrierefreie Zugänglichkeit – nicht durch Kaufzwang oder programmatische Überladung. So entsteht ein Raum, der frei aneignbar ist und spontane Interaktion, Kontemplation wie soziale Diversität gleichermaßen ermöglicht.

3. Der Klimawald: Ökologische Urbanität als demokratische Dimension

Ein wesentliches Element der neuen urbanen Identität ist das ökologische Gesamtkonzept. Die historisch gewachsenen Bäume auf dem Paulsplatz werden nicht nur erhalten, sondern durch extensive Dachbegrünung des Terrassenbaus und neue Baumpflanzungen im Hof zu einem innerstädtischen ****Klimawald**** verdichtet. Dieser fungiert als klimaregulierender Puffer, als urbane Biodiversitätsfläche und als sinnlich erfahrbare Verbindung zwischen Architektur, Natur und Gesellschaft. In einem Zeitalter wachsender ökologischer Krisen markiert der Klimawald nicht nur eine gestalterische, sondern eine demokratische Geste – als kollektives Gut inmitten des städtischen Raums, das für alle zugänglich und nutzbar bleibt.

... 287069_Erläuterungsbericht

Erläuterungsbericht: Demokratisches Ensemble am Paulsplatz

4. Die Alte Kämmerei als symbolisch transformierter Ort

Besondere Bedeutung kommt der Alten Kämmerei zu, die durch ihre Transformation vom ehemaligen Verwaltungsgebäude zum offenen Community Center eine tiefgreifende semantische Neuaufladung erfährt. Wo einst städtische Kontrolle, Bürokratie und institutionelle Distanz dominierten, entstehen nun Räume für Bildung, Teilhabe und Unterstützung. In den unteren Geschossen öffnen sich interaktive Lernlandschaften, partizipative Installationen und dialogische Formate. Im zweiten Obergeschoss wird ein städtisches Heilungs- und Unterstützungsprogramm für vulnerable Gruppen etabliert, während in den oberen Ebenen kreative Wohn- und Arbeitsmodelle für zivilgesellschaftliche Initiativen entstehen. Ein geschützter Rückzugsort für Frauen und Kinder im Dachgeschoss schließt die soziale Klammer. Die Kämmerei wird damit zur gebauten Metapher eines demokratischen Paradigmenwechsels: vom verwaltenden zum ermöglichenden Staat.

5. Das Ensemble als Resonanzraum demokratischer Zukunft

In der Wechselwirkung von Schutz, Ausdruck, Beteiligung und Perspektive wird das Ensemble aus Paulskirche, Terrassenhaus und Alter Kämmerei zu einem pulsierenden urbanen Resonanzraum. Es überwindet die Trennung zwischen symbolischem Gedenken und gelebtem Alltag, zwischen Repräsentation und Teilhabe, zwischen Bauwerk und Gemeinwohl. Die räumliche Öffnung, die ökologische Durchgrünung und die soziale Programmierung greifen ineinander und formulieren ein Demokratieverständnis, das nicht abgeschlossen ist, sondern sich als dynamischer, inklusiver Prozess versteht.

So wird am Paulsplatz nicht nur demokratische Geschichte erinnert, sondern Demokratie als gestaltbare urbane Realität erfahrbar gemacht - mit offenen Strukturen, lebendigen Nutzungen und einem Klima für alle.